

Interventionsplan (innerhalb) – durch ein anderes Kind

Vermutung, Verdacht oder eigene Beobachtung

(z.B. durch beobachtete Auffälligkeiten, Merkmale, Bericht eines anderen Kindes, ...)

Kind berichtet

Start einer Dokumentation

→ im schulinternen Dokumentationsbogen

→ Ablage in Ordner (Schulstandort Rothenuffeln) oder Ablage in der Schülerakte (Oberlübbe)

Information an die Schulleitung

Transparenz gegenüber dem Kind

→ dem Kind zuhören, ernst nehmen

→ kein Stillschweigen versprechen

→ Aufklärung über die nächsten Schritte

Interne Risikoeinschätzung mit

→ Schulleitung, Kollegium und ggf. OGS

→ Fachberatung (siehe schulinterne Liste mit Anlaufstellen)

Schul- und Klassenleitung beraten sich mit externen Fachkräften (s. schulinterne Liste);
gemeinsam:

1. Gespräch mit betroffenem Kind und Erziehungsberechtigten

2. Gespräch mit beschuldigtem Kind und Erziehungsberechtigten

→ sollte sich der Fall nicht bestätigen, werden Rehabilitationsmaßnahmen ergriffen

- Betroffenem Kind (und Erziehungsberechtigten) Hilfen anbieten
- Erziehungsberechtigte dürfen ggf. Strafanzeige stellen
- Ggf. Maßnahmen zum Opferschutz (Klassenwechsel, ...)

Umgang mit dem Täter:

- Evtl. dem Jugendamt melden
- Schulische Konsequenzen vereinbaren
- Den Erziehungsberechtigten Hilfen anbieten

Interventionsplan (innerhalb) – durch eine Lehrkraft oder Schulpersonal

Lehrkraft beobachtet einen Übergriff

Kind vertraut sich einer Lehrkraft an

Start einer Dokumentation
→ möglichst konkret in den Beobachtungsbogen
→ Ablage bei Schulleitung
→ ggf. Transparenz gegenüber dem Kind

Lehrkraft informiert die Schulleitung
→ sollte die Schulleitung selbst betroffen sein, wird die Schulaufsicht direkt informiert

Schulleitung/ Klassenleitung

1. informiert Erziehungsberechtigte
2. Führt Gespräch mit betroffenem Kind und Erziehungsberechtigten
3. führt Gespräch mit Beschuldigtem

Bei Rückfragen von Kindern oder Eltern: Keine Informationen weitergeben!

Bei zweifelsfreiem Ausräumen des Verdachts: Rehabilitation der beschuldigten Person

Bei nicht zweifelsfrei ausgeräumtem Verdacht → weitere Schritte übernimmt die Schulleitung weitere Schritte

Interventionsplan (außerhalb)

Vermutung, Verdacht oder eigene Beobachtung

(z.B. durch beobachtete Auffälligkeiten, Merkmale, Bericht eines anderen Kindes, ...)

Kind berichtet

Start einer Dokumentation

→ im schulinternen Dokumentationsbogen

→ Ablage in Ordner (Schulstandort Rothenuffeln) oder Ablage in der Schülerakte (Oberlübbe)

Information an die Schulleitung

Transparenz gegenüber dem Kind

→ dem Kind zuhören, ernst nehmen

→ kein Stillschweigen versprechen

→ Aufklärung über die nächsten Schritte

Interne Risikoeinschätzung mit

→ Schulleitung, Kollegium und ggf. OGS

→ Fachberatung (siehe schulinterne Liste mit Anlaufstellen)

Verdacht nicht gesichert?

→ weitere Beobachtungen

→ weitere Fachberatung
(siehe schulinterne Liste)

Eltern nicht verdächtigt?

→ Gespräch mit den Eltern:

- Muss im Dokumentationsbogen festgehalten werden
- Ggf. mit Kollegen
- Hilfe anbieten, Kontaktliste weitergeben

→ 2. Termin vereinbaren

Eltern verdächtigt?

→ Jugendamt informieren

Werden Eltern nicht tätig → **Jugendamt informieren**